

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74213)

— **Hamburg, 17. November.** Hier wurde der Kaufmann Weiser verhaftet, weil er Maßverfälschungen im Werte von 9 Millionen ausgeführt hat.

— **Genf, 17. November.** Wie aus Lille gemeldet wird, entfielen die deutschen Kriegsgefangenen neuerdings immer zahlreicher. Die letzte Gruppe, die aus einem Lager bei Cambrai entfloß, zählte nicht weniger als 70 Mann.

Die Finanzlage unseres Landes.

Oldenburg, den 16. November 1919.

Es besteht die Befürchtung, daß die Finanzlage unseres Landes infolge der sehr hohen Ausgaben u. a. für Beamtenbesoldungen usw., sowie durch die stark vermindernden Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb sich sehr ungünstig gestalten würde. Derdem Landtage jetzt zugegangene Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1920 hat die Befürchtungen vermindert. Den steigenden Ausgaben steht auf der anderen Seite eine derartig bedeutende Zunahme befristeter Einnahmepositionen gegenüber, insbesondere hat die letzte Veranlagung der Einkommensteuer einen derart erheblichen Mehrbetrag ergeben, daß sich ein Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben bis auf einen geringen Betrag ermöglichen läßt, trotzdem der Zuschlag zur Einkommen- und Vermögenssteuer, der im Jahre 1919 mit 150 Prozent festgesetzt, auf 140 Prozent herabgesetzt ist. In dem Voranschlag für 1920 sind die Einnahmen und Ausgaben der vom Reich übernommenen Zollverwaltung weggefallen, ebenso für die Zeit nach dem 1. April die Ausgaben für die Verwaltung der direkten Steuern, soweit deren Übergang auf das Reich schon hinreichend sicher festgestellt. Ferner sind die Veränderungen berücksichtigt, die sich aus der Regelung des Reichsmittels zur früheren Hofverwaltung ergeben. Die Abschlußsumme des Voranschlags ist ganz wesentlich höher als in den Vorjahren. Die Schulden des Landessteuers Oldenburg sind zu rund 162.311.000 Mark angewachsen. Außerdem sind noch 2.288.000 Mk. vorhanden, die von den betreffenden Anstaltsstellen verankert und abgetragen werden müssen. Das abgeschlossene Finanzjahr 1918 ergab gegen den Voranschlag eine Mehrerlöse von rund 1 Millionen Mark, dagegen eine Mehrausgabe von rund 800.000 Mark.

Die Gesamteinnahmen haben betragen 1910364 Mark, die Gesamtausgabe 17862391 Mark. Demnach betrug der wirkliche Ueberschuß 1240952 Mark. Der Landeshaushalt hatte einen Verlustbetrag von 419219 Mark. Ueber das laufende Finanzjahr lassen sich hinsichtlich des Rechnungsergebnisses noch keine sicheren Angaben machen. Der Voranschlag für 1920 weist in Einnahmen 30849000 Mark in Ausgaben 30850000 Mark nach; der Landeshaushalt 2765219 Mark in Einnahmen und Ausgaben. — Die Einkommensteuer ist veranschlagt zu 10 Millionen Mark, die Vermögenssteuer zu 16000000 Mark. Die Pachtentnahme vom Grundbesitz des ehemaligen vorbesetzten und ausgegliederten Kronzugs sind mit 560000 Mark eingestuft. Die Stempelsteuer soll 6000000 Mark mehr erbringen, als im Vorjahre. An Ausgaben für die Polizeitruppe sind 2 Millionen Mark eingestuft. Zur Deckung der Baukostenzuschüsse sind 2 Millionen Mark vorgezogen, die aus laufenden Mitteln genommen werden sollen.

Bücherschau.

Die Geschichte der Kirchengemeinde Accum. Herausgegeben von Pastor Waas. 1919. Verlag Oldenburgischer Sonntagsblatt Oldenburg, 32 Seiten, geb. 3 Mark.

Am 20. Oktober feierte die Kirchengemeinde das Fest des 200jährigen Bestehens ihrer Kirche. Aus diesem Anlaß hat der derzeitige Pfarrer von Accum, Pastor Waas, eine Geschichte der Kirchengemeinde herausgegeben.

Der erste Abschnitt behandelt die allgemeine Geschichte der Kirchengemeinde, der 2. Abschnitt den Neubau der Kirche, in einem Anhang sind die Namen der gegenwärtigen Kirchenbeamten und Kirchenrentner und weiter die Namen sämtlicher Pastoren und Lehrer in der Gemeinde Accum seit der Mitte des 16. Jahrhunderts aufgeführt. Die verbleibende, klar und anregend geschriebene Arbeit sei den Lesern warm empfohlen. Mehr wie je bedürfen wir zum inneren und äußeren Wiederaufbau des Vaterlandes der liebenden Hingabe an die Heimat und ihre Geschichte.

— **Jeterer Markt** von Martin Widling, 68. Band der „Niederländischen Bibliothek“. Preis geb. Mk. 7.—, geb. Mk. 10.— Richard Hermes Verlag, Hamburg.

Martin Widling führt uns in seinem neuen Roman „Jeterer Markt“ in sein Heimatland Oldenburg. Eine eigenartige Landschaft, die zwischen Ostfriesland und der südbahnen liegt; die fließende

Weebe bildet den Schauplatz seines Werkes, und der Dichter schildert in so anschaulicher, hieraus lebendiger und frischer Weise, daß wir die trostigen Friesen dieser Gegend deutlich vor uns sehen. Büdingers Roman ist ein Buch von frischer Freiheit. Mit Recht kann es auch ein Buch unserer Zeit genannt werden, behandelt es doch eine der bedeutungsvollsten Gegenwartfragen, die Bodenreform und das Kleinbauernum. Thelie Renten, der praktische Bodenreform treibt, gerät darüber in Streit mit seinen Standesgenossen, aber unbedarft geht er seinen Weg, von besten erhabenen Ziel ein helles Leuchten durch den Roman geht. Die Freiheit des Wortes: Nur über die Heimat gelangt unser Volk zur Befreiung, sollte in unser aller Ohr dringen.

Turnen, Spiel und Sport.

— Unter rege Beteiligung feierte am Sonntag der Westersteder Kloostfischer Verein sein diesjähriges Winterfest. Das Werten begann 2 Uhr nachm. auf Rabben Weebe. Die ersten Resultate beim Kloostfischen waren durchaus gut. Besonders zeichnete sich Olmanns-Einswege aus. Über auch auf den beiden Booselbahnen wurde eifrig geworfen und gute Leistungen erzielt. Die Verteilung der Preise hatte folgendes Ergebnis: Kloostfischer Bahn 1. Johann Olmanns, 2. Joh. Specht, 3. Joh. Willies, 4. Heinrich Tönjes, 5. Willi Hameliers, 6. Joh. Bahr. Booselbahn nur für Fischweibe: 1. Fr. Fritze, 2. Heinrich Tönjes, 3. Joh. Olmanns, 4. Joh. Specht, 5. Joh. Silens-Einswege. Booselbahn mit Lauf: 1. Heinz Tönjes, 2. Fr. Behlen, 3. Joh. Olmanns, 4. Joh. Silens-Einswege, 5. Aug. Hinrichs.

Briefkasten.

— **Anfrage aus Ewebeck.** Laut Bekanntmachung im „Ammerländer“ sollen sämtliche feindlichen Kriegsgefangenen bis zum 15. Dezember zurückgezogen werden. Es wird hierdurch höflich angefragt, was mit den Kriegsgefangenen wird, die bereits einen Neutralisationsantrag gestellt haben? T. P.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Vorsitzende des Amtsvorstandes.

Westerstede, den 14. November 1919.

1. Den Müllern wird es hiermit verboten, auf Mähl- oder Schrotkassen hin, die irgend eine Abänderung der ursprünglichen Eintragung enthalten, eine Umschaltung vorzunehmen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen.

2. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen.

3. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen. Die Karten nebst Gewerbesteuer sind bei der Umschaltung zu bringen.

Münzebrod.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

Jever, 11. November 1919.

Ein infolge teilweiser Lähmung in seiner Arbeitsfähigkeit beschränkter Mann soll auf Kosten des Amtsverbandes bei einer geeigneten Familie untergebracht werden. Bewerber wollen sich unverzüglich schriftlich mit dem Amt Jever in Verbindung setzen. S. A.: Tangen.

Am Freitag den 21. ds. Mts.,

Schweine- u. Schafmarkt
Westerstede, den 17. November 1919.
Der Gemeindevorstand. Lanje.

Zwischenahn.

Verpachtung.
Unter meinem Nachweis ist eine schöne **Heuerstelle** mit ca. 35 Sch.-S. Land, zum 1. Mai 1920 zu verpachten. Der Pächter hätte beim Eigentümer der Stelle mit zu arbeiten.
Heinz. Siems, Rechts.

Willbrof.

Habe das Aussehen und Schichten einer 7 bis 8 Sch. großen Flache Wulstgrund zu vergeben. Annehmer wollen sich baldigst melden.
Fr. Ahlers.

Plattenloser Zahnersatz

durch Goldkronen und Brückenarbeiten.
Dentist Schmidt
Oldenburg 1. O., Gottorfstraße 1, gegenüber der Oldb. Landesbank.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Knecht,
der schon in der Landwirtschaft tätig war.

Bewerbe bei Borgflede.

G. Lehmann.

Arbeitsvermittl. Westerstede.

Auf möglichst bald ein

freudliches zuverlässig.

Mädchen

gestucht.

Joh. Wittje,

Westerstede.

Gesucht auf Ostern oder

Mai ein

Lehrling,

Apen. G. Wemken,

Zimmermeister.

Suche sofort oder zum 1.

Dezember für unsern Haus-

halt (3 Personen) ein in der

Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Frau Apotheker Sieberg,

Kedenbüschen.

Reifungsfähige Rational-

waren-Großhandlung in Old-

enburg sucht tüchtige

Beretreter

für das Ammerland.

Ostern unter T. B. 55

an Wänters Ammonen-Exp.

Oldenburg i. D.

Landes-

Arbeitsnachweis

Zwischenahn.

Es suchen Stellung

bezw. Arbeit:

8 Dienstmädchen, 16 Arbeiter,

3 Elenen, 3 Verwalter, 3 Ige-

Mädchen, 1 Haushälterin, 1

Schloffer, 1 Sattler, 1 Wänter,

1 Schlachter, 5 Bäcker, 5 Hand-

schüssen, 2 Kontorhilfen, 1

Tischler, 1 Schlofferlehrling.

Es werden gesucht:

1 Grobthocht, 1 Mai, 3

Grobthocht, 4 Kleinthocht,

1 Dorfmeister für auswärtig,

2 Hausmädchen, 4 Dienst-

mädchen zum 1. Mai 20, 2

Schloffer, 1 Schmid, 2 Zim-

merer, 3 Maurer, 2 Schneider,

2 Schneiderinnen, 1 Schuh-

macher, 1 Elektromonteur, 1

Bürogehilfen, Arbeiter im

Alter von 18—45 Jahren

für Kohlenbergbau.

Aspen.

Für

Säute u. Selle

alterer Art solche höchste Preise

J. H. Hinrichs.

Wir kaufen stets

Ferkel

und zahlen höchste Preise.

Abnahme-Domestags. Bitten

um Angebote.

Gerb. Meyers Söhne

Kerfeld bei Apen. Zu

verkaufen ein 10 Monate

alter, mittelgroßer

Haushund.

Aug. Willers.

Kl.-Garnholt.

Zu verkaufen ein wackelamer

Haushund.

Friedr. Spars

Cognac „Goldstüd“.

Cognac-Verschnitt,

Lager in

Rot- u. Weißweinen.

Carl Hotes.

Bettmöbel

Verkauf garantiert sofort.

Alter und Geschlecht angeben.

Auskunft gratis. Versand-

haus Wohlfahrt, Mündchen 900

Hiltensbergerstr. 6.

Zum Wurmachen

empfehle

schwarzen Pfeffer,

weißen Pfeffer,

Nellen-Pfeffer,

Ia. Salinen-Salz,

Wurfbündchen,

Wafel,

Ia. Kranzdärme,

Ia. Mitteldärme.

J. N. Meyer.

Nusskohlen

und

Anthrazit-

Eiform-Briketts

sind auf Lager.

August Köhl.

Süßmehl,

von der Veruch- u. Kontroll-

station der Oldb. Landwirt-

schafts-kammer untersucht und

als vorzügliches Bestreuer für

Schweine und Geflügel be-

zeichnet, empfiehlt preiswert

J. D. Wilken

Gieselhorst.

Gesunden in Hastrup 1

Zwei Freunde

27 Jahre, angenehmes Äußere,

wünschen die Bekanntschaft

zweier vermöglicher Da-

men (Witwe mit Anhang nicht

ausgeschlossen). Strengste Ver-

schwiegenheit zugesichert. Bild

erlaubt. Offert u. 10489

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anonym abwickeln

Kaffee,

roh und gerastet,

Tea,

Kakao

empfiehlt

J. N. Meyer.

Gleekrüben

kauft jedes Quantum und

kann, weil große Abkäufer,

hohe Preise zahlen.

Th. Ahrichs.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich

unentgeltlich mit, wie ich

von meinen langjährigen

Frauenleiden (Blut-

armut, Weißfluh) in kurzer

Zeit geheilt wurde.

Widporto erbelt. Frau

Bertha Kogmann,

Berlin 22, 25, Wis-

damer Straße 104.

Nusskohlen

und

Anthrazit-

Eiform-Briketts

sind auf Lager.

August Köhl.

Süßmehl,

von der Veruch- u. Kontroll-

station der Oldb. Landwirt-

schafts-kammer untersucht und

als vorzügliches Bestreuer für

Schweine und Geflügel be-

zeichnet, empfiehlt preiswert

J. D. Wilken

Gieselhorst.

Mühle Westerstede

Verkaufe gegen bar

Getreide-

Steinmehl

enthaltend 45,8 Prozent Roh-

protein, vorzüglich für Milch-

fäule, sowie eine Partie

Mengfutter,

bestehend aus Hafer, Gerste

Widen.

Freiz Grimm.

Neue Sendung

Regenschirme,

gute, preiswerte Sachen,

traf ein.

J. N. Meyer.

Gegen Krätze

entsetzliches Hautleiden, linder-

ndes Hautauschlag usw. hilft

Dr. Kästens

Skabiolsalbe.

Selbst in hartnäckigen Fällen

von überaus großem Erfolg.

Preis Mk. 6.— per Packung

in 1/2 Pfund. Dr. Kästens & Co.,

Berlin-Steglich D. 537.

Abnahme von

Süßmehl

Montags,

Kaninchen

Mittwochs.

Th. Ahrichs.

Bremer

schwarz. Krausen

beste frische Ware, per 100

Mk. 30.50 ab hier. Mindest-

abgabe 5 Pfund. Versand

frei. Kleines Muster auf

Antrag gratis. Nur für

Wiederverkäufer! Nur für

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Vollbelegtes Aktien-Kapital **RM. 4 000 000,-**
mit Filialen

Reserven **RM. 2 300 000,-**

in Berne, Braze, Cloppenburg, Delmenhorst, Glosseth, Iever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Stollhamm, Barel, Westerstede und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. November 1919.

Aktiva.	Markt	Passiva.	Markt
Kassebestand	1 389 752,39	Aktien-Kapital	4 000 000,-
Kommunal Darlehen und Hypotheken	3 322 579,45	Reservefonds	2 300 000,-
Darlehen gegen Unterpfand	2 388 440,45	Beamten-Pensions-Fonds	692 220,05
Darlehen gegen bürgehaftige Wertpapiere (fast ausschließlich mündelbare Papiere)	14 152 518,17	Einlagen	106 128 024,08
Wochel	119 912 655,45	(Davon stehen ca. 91% auf ganz- und halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	35 619 608,-	Scheck-Konto	13 881 557,83
Wertpapiere (fast ausschließlich Reichs- u. Staatsanleihen)	4 846 987,83	Konto-Korrent-Kreditoren	50 925 848,93
Verchiedene Debitoren	1 775 884,70	Verchiedene Kreditoren	6 131 525,85
Baugebäude	670 800,-		
	184 059 176,47		184 059 176,47

Die Direktion.

Jaspers. Murken.

Verloren in der Gartenstraße 1 neuer Schlüsselsatz mit Händern. Wiederbringer Belohnung. **Karl Polat.**

Gefaltene Mittel- und Franzbärme, Pergamentbärme, Grödel, Wurstband, Pfeffer, schwarzen, weißen, Biment, ferner Schlachtermesser empfiehlt Fritz Schneider.

Für **Brautkleider** empfehle in schwarz: Seide, Alpacca, Colienne, Mohair in weiß: Seide, Alpacca, Birole, schlicht und bestickt. **J.D. Harms Nachf.**

Zwischenahn. Mein Kontor und Lager befindet sich jetzt in meinem alten Hause an der **Wilhelmstraße. W. Sternberg.** Fernsprecher 31. **Häute und Felle** aller Art, sowie **Hajen, Kanin- und Wildfelle** kauft zu den höchsten Preisen **W. Sternberg.**

Sago, Reis, Reismehl, Reisstärke, Zitronen, Vanille, Buddingpulver, Rosinen, Korinthen empfiehlt **J. N. Meyer.**

Herren- und Damen- Schirme, Spazierstöcke, hübsche Auswahl. **Carl Hotes.**

Ausschreibung Nr. 33

der **Wirtschaftsgemeinschaft G. m. b. H., Bremen, Abtfg. Oldenburg, Uferstraße 13/17, über**

Wagen.

Zufolge der 10tägigen Bahnsperre, welche in die Zeit unserer Wagenauslieferung fiel, haben wir (wegen der Sorten reich, namentlich die Wagen gegen Zahlung fester Preise sofort zu überlassen. Beschädigung und Abnahme der Wagen kann bis auf weiteres wertlos von morgens 8 bis nachmittags 3 Uhr im Arrilierdepot Bürgerstraße 13/17, sind die Allgemeinen Bedingungen, sowie die Gebotsordnungen, aus denen die Mindestpreise ersichtlich sind, ersichtlich.

Oldenburg, den 17. 11. 1919.
— **Wirtschaftsgemeinschaft** —
G. m. b. H., Bremen,
Abtfg. Oldenburg, Uferstraße 13/17.

Oldenburger Landbund Gemeindegewand Westerstede.

Am Sonntag den 23. November, nachmittags 4 Uhr, im Hentzen'schen Saale

Oeffentliche Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Bildung von paritätisch zusammengesetzten Einigungs-Ausschüssen (3 Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer) zur Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Landarbeiter und Diensthöten.
 2. Gründung von Dorfbünden.
 3. Festsetzung der Beiträge.
 4. Verchiedenes.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung werden insbesondere Arbeitgeber und Arbeitnehmer (männliche und weibliche), einerlei, ob sie Mitglieder des Gemeindegewandes sind oder nicht, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Imker-Verein Edewecht.

Versammlung

am Sonntag den 23. November, nachmittags 3 Uhr, bei Otto Gehrels.

- Tagesordnung:
1. Hebung der Mitglieder- und Versicherungs-Beiträge.
 2. Anmeldung der Standlöcher für 1920.
 3. Aufnahmen, Annahme von Versicherungsanträgen usw.
- Für die Versicherung 1919 ist pro Standloch 20 Pf. nachzu zahlen. Für 1920 beträgt die Versicherung für Diebstahl 50 Pf. pro Korb, für Haftpflicht allein 5 Pf.
- Diejenigen Imker, welche 1918 keinen Sonntag abgeliefert haben und 1920 Zucker durch den Verein beziehen wollen, müssen den Sonntag namentlich bis zum 1. Dezember ds. J. bei Fr. Harms in Osterhep gegen Bezahlung des vorjährigen Preises abgeben, und zwar 3 Pfund Kob, oder 2 Pfund ausgelesenen Honig pro Standloch.
- Wer bis zum 1. Dezember seiner Ablieferungspflicht nicht nachkommt, wird auf keinen Fall Zucker erhalten.
- Der Vorstand.

Bofel.

Die rüdtägigen Bofel für Gräber aus 1918 und früher sind umgehend bei dem unterzeichneten Rechnungsführer zu entrichten.

J. Schnitter.

Konferenz Westerstede.

Nächste Zusammenkunft am 20. 11. in Westerstede I.

Imker-Verein J. das Ammerland.

Imker, welche für 1920 ihre Bienen auch gegen Diebstahl und Frenel versichern wollen, haben dies dem Geschäftsführer **besonders** anzugeben und dabei für jeden Standloch 50 Pf. Versicherungsbeitrag zu zahlen.

Der Vorstand.

Landw. Verein Spohle u. Umgd.

Am Mittwoch den 19. November, abends 6 Uhr,

Versammlung

in Gemmen's Gasthaus „Zum Spohler Krug“.

Wichtige Besprechungen. Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Bestallungs-Verein Zwischenahn.

Am Freitag den 21. November d. J. nachmittags 5 Uhr,

Versammlung

in Ottmann's Hotel (Büding) hiersehl.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Festsetzung der an die Träger und an den Zubehörförderer zu zahlenden Vergütung.
3. Beschlußfassung betr. pro 1919 zu ergebenden Beiträgen.

Zustreche Beteiligung dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Edewecht. Ortsgruppe d. Landbundes.

Versammlung

Mittwoch den 19. ds. Mts., 4 Uhr nachm., in Wüggas Gasthof.

- Tagesordnung:
- 1) Wahl von 3 Arbeitgebern und 3 Arbeitnehmern d. Landarbeiters und 2 Beiräten zum örtlichen Einigungs-Ausschuss.
 - 2) Neuwahl des Vorstandes.
 - 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
- Wegen der wichtigen Tagesordnung ist allerhöchste Erscheinen, namentlich auch der Landarbeiter und Kleinbauern, dringend erforderlich.
- Der Vorstand.

Loden-Mäntel

Gumm-Mäntel für Herren und Knaben.
Nur allerbeste Qualitäten.

M. SCHULMANN,

28 Achternstr. Oldenburg. Achternstr. 28

Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. b. H. zu Westerstede.

Da am 1. Dezember 1919 Zins- und Gewinnanteilscheine nur von den Banken angenommen werden dürfen, bei denen die betr. Papiere (Kriegsanleihe und sonstige Wertpapiere) hinterlegt sind, empfehlen wir unsere **Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren.**

Wir bitten daher, etwaige Wertpapiere bei unserer Kasse einzureichen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

1/2

wollene Kleiderstoffe, sowie Kostümstoffe in schöner Auswahl eingetroffen.

Hinr. Stapelfeld, Augustfehn.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Ekern.

Oeffentl. Versammlung

am Sonnabend, 22. November 1919, nachmittags 4 Uhr, in Krügers Saal.

Herr Landwirt **Dannemann, Tungen**, Mitglied der Oldenburgischen Landesversammlung, spricht über die Tätigkeit der Deutschen Volkspartei in der Oldenburgischen Landesversammlung.

Freie Aussprache. Der Vorstand.

Westerloy

Wegen Landestruer findet die Vorstellung nicht Sonntag den 23., sondern **Sonnabend den 22. November** im Saale des Herrn **Buhr** statt.

Große wissenschaftl. Experimental-Vorstellung Die Enthüllung aus dem Reiche der 4 Dimension. Indischer Zauber und Illusionskunst und Hypnose, sowie die **Lichtverwandlungskünstlerin** in ihrem Wandelact und Wellentanz, urförmige Erscheinungen, ausgeführt von **Direktor HOUDINI.**

Anfang 8 Uhr. — 1. Platz 2.50, 2. Platz 2 M. Nachm. 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.** Eintritt 1 Mark. Es laden ein **Buhr, Houdini.**

Am Sonntag den 30. d. M.,

Großer Ball

Anfang 5 Uhr, wozu freundlichst einladet **J. H. Buhr Ww.**

Rufeler-Abend in den Lichtspielen Freitag den 28. Novbr., abends 8 Uhr. — Eintritt 2 Mark. — **Vein für Heimatpflege Zwischenahn.**

Landwirtsch. Klub Dohll.

Am Sonntag den 23. d. M., abends 5 Uhr,

Berammlung

in Mainz Gasthof. Fuhrwerkswagen betr., Sonntags.

Wegen der Wichtigkeit der Sache ist größtes Erscheinen dringend nötig. **Der Vorstand.**

R.-V. »All Heil« Ocholt. Unser

Stiftungsfest

bestehend aus **... Ball ...** findet am Sonntag d. 18. Jan. 1920 in Mainz Gasthofe statt. Anfang 5 Uhr. Es laden freundlich ein **W. Mainz, d. Vorstand.**

Jeddeloh I.

Sonntag den 30. d. M.:

Großer Gesellschafts-Abend

— Anfang 8 Uhr —, wozu freundlichst einladet **das Komitee, Wih. Witte.**

/ Hesse /

Am Neujahrstage

Grosser Ball

wozu freundl. einladet **G. Wachtendorf.**

Torsholt.

Für die uns anlässlich unserer hochheiligen Feier erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. **Aug. Sobbiejanzen u. Frau geb. Wilken**

Torsholt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. **Wilhelm H. H. nebst Angehörigen.**

Kreyenkamp.

Ihre Verlobung setzen ergebenst an **Wilhelmine Braje Reinhd. Gertsejanzen Moorburg, Manfle. J. St. Manfle.**

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr: Für die einseitige Kleinzeile (ober deren Raum) für Ausstrotzgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 272.

Weserflode, Freitag den 21. November 1919.

59. Jahrgang

Ehrenrettung.

Von der Wissenschaft her, das haben wir immer gehofft und erwartet, wird und muß dem deutschen Namen in der Welt wieder Geltung zuteil werden. Zu viel haben die „Vöcher“ für Erkenntnis und geistigen wie kulturellen Fortschritt der Menschheit getan, um sich auf diesem Gebiete nicht am Ende aller Angelegenheiten der Welt gemüßigt hat, so sehr man sie für alle Zeiten mit dem Brandmal der Verräterei, ja hoffnungsloser Unkultur schänden wollte.

Wie ein Lichtstrahl aus trüben Wolken kommt soeben aus der dänischen Hauptstadt die Nachricht, daß das Komitee für die Verteilung der Nobelprämie diesmal nicht weniger als drei deutsche Gelehrte auf die Liste gesetzt hat: den Mathematiker Max Planck, den Physiker Johannes Stark und den Chemiker Fritz Haber, den Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Dablen und Mitstifter der Akademie der Wissenschaften. Drei Männer, auf die das deutsche Volk stolz sein konnte, auch ohne Rücksicht darauf, ob sie im Auslande ihren wissenschaftlichen Verdiensten entsprechend gewürdigt wurden oder nicht, durch deren Ergründung vielmehr die fremden Nationen nur sich selbst ehren konnten. Daß aber die Verteilung des Nobelpreises sich auf dieser üblichen Unbefangenheit schon in einem Bestraun aufschwimmen vermochten, da der Friede noch nicht einmal allseitig ratifiziert, noch nicht einmal in Kraft getreten ist, so die uns feindselige Freie noch Tag für Tag wiederholte von unfruchtlichen Verhandlungen, es dessen, was deutlich ist deutlich denkt, deutlich fühlt, ist immerhin als eine mutige Tat auszuwerten. Denn sie wirkt — und soll wohl auch wirken — wie ein Befehl, wie ein Ruf zur Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, wie ein Ruf zur Wahrheitsliebe, um nicht menschen in dem Bereich der menschlichen Existenz, die sie nun eben kann, indem sie sich in dem Wissen zur Wahrheit in der unbedingten Ehrlichkeit des Fortschritts durch nichts beirren läßt. Die deutsche Wissenschaft hat sich von jeder durchgreifenden Eingabe an den Menschheitsdienst, den ihre Arbeit darstellt, ausgeschieden, durch eine Selbstlosigkeit in der Darlegung ihrer Ergründungen an alle Völker der Erde, die anderwärts, jedoch mit größtem Eifer, auftritt wurde. Dafür ist sie während des Krieges vor englischen wie von französischen Rüstgeheimnissen in der erhablichsten Weise geschützt worden, sie ist nicht in der Verräterei, die ihr ganzes Leben wissenschaftlich der Arbeit geweiht haben.

Und nun diese Auswahl bei der Verteilung der Nobelprämie, die man sich im Laufe der Zeit gewöhnt hat als eine Art internationales Schiedsgericht anzusehen für das größere oder geringere Maß von menschlichen Fördererarbeit, das in den einzelnen Ländern in einem bestimmten Zeitabschnitt geleistet worden ist. Nicht ohne pittoresken Reiz ist dabei die Tatsache, daß unter den also Ausgewählten sich gerade auch Geheimrat Haber befindet, der Erwin er unserer Gasgewinnung im Krieg. Ob hier Bewußtseinslicht mitgewirkt hat, oder ob ein anderer Gelehrter gleichen Ranges überhaupt nicht in Frage kam, weder in Deutschland noch anderwärts?

Gleichviel, wir dürfen die eine Verteilung von Nobelpreisen als einen ersten Schritt nach jahrelanger Duldung und Vorhofft freudig begrüßen. Wie unsere Freunde sich zu ihm stellen werden, ist ihre Sache; sie leben jedenfalls, das das neutrale Ausland der Hauptrolle im Wettbewerb unter den Völkern überaus glücklich geworden und entschlossen ist, sie abzuschließen. Dem ersten Schritt werden bestimmt bald weitere folgen.

Oberschlesien.

Mit Händen und Füßen haben die Polen sich dagegen gewehrt, daß die für Oberschlesien ausgeführten Gemeindeforderungen vorgenommen werden. Wie das Land in die Verwaltung des Völkervertrages übergegangen ist. Des Völkervertrages — das heißt in diesem Falle Frankreich und die Polen müssen darauf vertrauen, daß ihre Interessen nicht anders besser als durch die Hände ihrer Fremden, denen die Schwächung Deutschlands an der Ostgrenze gar nicht weit genug gehen kann. Die Wahlen haben aber doch stattgefunden, und die Polen können mit ihrem Ergebnis einigemaßen zufrieden sein: ob sie trotzdem darauf beharren werden, daß sie in ihrer Selbstbestimmung behindert werden? Die Entente jedenfalls will sie beim Wort nehmen, denn der Oberste Rat — die Vorkonferenz der Welt, wie man weiß — hat beschloffen, die Wahlen für ungültig zu erklären, weil sie nach der Meinung nicht im Widerspruch mit der Freiheit der Völkerverwaltung vollzogen worden seien. Unter der Leitung der städtischen Behörden können sich diese Herren nun einmal nur Beregung und Terror vorstellen; und wo der neue Völkervertrag herrscht oder herrschen soll, muß es

natürlich streng nach Recht und Gerechtigkeit zugehen. Euren und Malmede, das Saargebiet und die Pfalz wissen davon bereits mehr als ein Liedchen zu singen.

Wie die deutsche Regierung sich zu diesem abermaligen Eingriff in ihre unregelmäßigen inneren Angelegenheiten stellen wird, läßt sich wohl denken. Die Polen aber werden wohl bedauern, auch in diesem Falle wieder mit ihren Demagogen in Paris durchgedungen zu sein; denn wenn eine Partei Ursache hat, mit dem Wahlsatz zu streben zu sein, so sind sie es. Dabei die Hälfte der Wähler haben sie geerbt, und besonders in den ländlichen Bezirken beherrschten sie das Feld fast unbeschränkt. Die großen Industriestädte freilich haben sich gut deutsch gehalten, aber auch hier sind die Polen durch ihre nationalen Gefühlsregungen, welche die im Vorteil gegenüber der ungeliebten Kartellbildung in der deutschen Lager, wo Zentrum und Mehrheitspartei in der Hauptstadt die Zeitbräutigamen sind. Ihre Stimmenzahlen sind erheblich zurückgegangen, während die deutschnationale Volkspartei kräftig aufgeholt hat, ebenso die demokratische Partei und auch die unabhängigen freien Stimmengruppen zu verzeichnen haben. In den Wahlen zur Nationalversammlung hatten die Polen zwar Stimmenzahlungen proklamiert, ihre Wähler waren aber doch vielfach, wie ich jetzt, wo getrennte Listen vorliegen, nachweisen läßt, mit den Sozialdemokraten und dem Zentrum mitgegangen. Jetzt haben sie ihre abnehmende Stärke offenbart und können, wenn die Entente es nicht verhindert, von ihren erweiterten Machtbefugnissen in den Gemeinden weichen. Kommt es nicht dazu, dann müssen eben die alten, gerade von den Polen so leidenschaftlich bekämpften Zustände einwirken nach zu recht bestehen bleiben. Wer den Schaden davon hätte braucht aus wird davon gewarnt, aus den

Von Schlesiens aus wird davon gewarnt, aus den jetzigen Wahlergebnissen Schlüsse zu ziehen auf die im nächsten Frühjahr zu erwartende Volksabstimmung über die fernere staatliche Zugehörigkeit des ober-schlesischen Landes. Auch viele Polen, die jetzt natürlich für polnische Kandidaten gestimmt haben, wollten von einem Übergang zu Warschau nichts wissen, und dann würden die sehr zahlreichen gebürtigen Oberschlesier ihre Stimmen mit der Wahlsache mehr, die aber ganz Deutschland hin und her streut leben. Was sein, daß von beiden Seiten her die erste Hilfsquellen für das Deutschland zu erschließen sein werden; doch werden sie, so viel in klar, das Schicksal des Landes nur bei aller äußerer Kraftanwendung noch so retten vermögen. Hier muß unbedingt ausgerufen werden. Somit geht uns auch Deutschland verloren — und dann können wir wirklich nichts anderes mehr tun als die Hände in den Schoß zu legen und das Verhängnis des Reiches Friedens seinen Lauf nehmen zu lassen. Dann ist es mit Deutschland so gekommen, wie Clemenceau es erreicht hat und wie er es mit Hilfe der Polen vermöglichen will. Dann erst würde die Saat des Völkervertrages bei uns völlig zu gebrannt in die Same schlagen.

Der ewige Traum vom Völkerverbund.

Ein neu herausgegebenes englisches Buch.

Sehen wir den Fall, daß der Friede heute unterzeichnet, daß er angesichts der ganzen Welt verständlich wurde. Wissen wir, ob die Nachwelt alle seine Paragrafen wird annehmen wollen? Diese Seiten in einem ganzlichen Buche zu lesen. Wöchte man nicht glauben, daß sie gefest geschrieben und heute verständlich würden? Sie sind aber bald dreihundert Jahre alt und erschienen 1623 in einer, an die Monarchen und souveränen Fürsten dieser Zeit gerichteten Schrift, deren Verfasser der Pariser Bürger Emerg Crues war. Der brave Mann suchte in jener Schrift die Mittel festzustellen, durch die zwischen den Völkern Friede und der freie Handel für die ganze Welt errichtet werden könnten.

Man weiß von dem Autor dieses jetzt neu herausgegebenen Buches gar nichts. Emerg Crues war in die politischen Kämpfe seiner Zeit verwickelt. Er war das, was man heute als „Rassisten“ bezeichnet. Er sagt, daß die Vernunft nicht an der Spitze des Staates hängt, daß die Kanonen nicht das letzte Argument der Könige seien dürfen. Der Krieg erzieht ihm als Schrecken aller Schrecken, und er malt den Traum von einer Welt aus, in der die Nationen sich verstehen, ohne bei jeder Gelegenheit in Händel zu geraten. Da er zu der Epoche gehörte, als Frankreich in den Dreißigjährigen Krieg verwickelt wurde, darf man sich ausmalen, daß sein Rassismus die Tentationsart der Pariser hinsichtlich der politischen Zustände wiederholt.

Emerg Crues schlägt eine Völkervereinigung vor, die nicht bloß möglich ist, sondern ihre Existenzfähigkeit schon bei den Wägen besitzen hat. Man soll nicht fragen, das die Vorschläge betreffs eines ewigen Friedens sind, die „mit und ohne höhere Aufsicht sind.“ Der Pariser

hofft, daß sein Buch Platz finden werde in den Bibliotheken der Großen, und daß die nachdenklichen Menschen sich mit ihm beschäftigen werden. Er geht von der Idee aus, daß es keine Urachen für Kriege gebe, über die man nicht vernünftig diskutieren könnte. Er schlägt daher die Errichtung eines permanenten Kongresses von Völkern vor, die nur damit befaßt sein sollen, den Völkern zu rechtzuerhalten. „Es wäre noch mehr, die Völkern zu ermöglichen, in der alle Souveräne ihre Völkern haben sollten, und daß die Konflikte, die entstehen könnten durch die Loslösung der Souveräne, die an einem Streit an der Völkern teilhaben, würden hier die Klagen ihrer Herren vorbringen, und die anderen Völkern werden ohne Leidenschaft urteilen. Wenn jemand der Entscheidung einer Völkern vorzuziehen den Veranlassung zu widerstand leisten will, so soll er der Klage aber anderen Völkern anheimstellen, die es selbst halten, um zur Vernunft zu bringen. Welche Stadt soll nun der Sitz des Völkervertrages sein? Venedig, das es neutral und alle Völkern gleichgültig gegenübersteht.“ Und wer soll der Vermittler der Nationen präsidieren? Crues zweifelt nicht, daß bei dem Pariser diesen Völkern wird freitrag machen wollen, ebenso sehr werden der Völkern, die ihm die Völkern stellen, als wegen des Respekts vor dem alten Rom, de en jester Herr er ist.“ Der Kaiser der Türken fände als Völkern in Betracht, als Erbe des byzantinischen Reiches. Dann der König der Spanier als dritter, und die andere Völkern. Wenn gegen die Völkern des Rates Gegner sind, so können die Völkern sie mit Waffenemal belegen. Um den Frieden der Welt sicherzustellen, so daß es genügen, daß ein mächtiger Fürst alle Völkern zu fordern, das Statut zu befolgen, damit die Völkern frei sein, und damit man bei allen Hindernissen Handel treiben könnte. Man war in der Vergangenheit verwickelt mit dem Leben der Völkern,“ schließt Crues. — „Man hat die allgemeine Einkünfte der Völkern gesehen, die imlande sind, das Meer und die Länder purpur zu färben. Es ist Zeit, die dem großen Ocean Ruhe zu gewähren, indem man das El der vollkommenen Verbindung hineinsetzt.“

Hat Wilson die's Buch, das vor drei Jahrhunderten geschrieben wurde, und das zehn Jahre vor dem Bräue in Philadelphia in englischer Übersetzung herausgegeben wurde, gelangt, als er für die Völkervereinigung zu machen begann?

Die „Hohenzollern“-Einrichtung für den Reichspräsidenten. Die Innenausstattung der für den Reichspräsidenten bestimmten Räume ist in zwei Etappen abgemessen und soll nach Beifall geschickt werden, um künftig im Hause des Reichspräsidenten Verwendung zu finden. Es handelt sich um 68 Kisten mit Wäsche, Silberzeug und Porzellan, etwa 70 Sessel, Teppiche usw.

Langsame Vorbereitung auf die dringende Paete. Anfolge der bekannten Zustände können auch dringende Paete viel ach nicht anders als mit Güterungen befördert werden. Bei der langen Fahrzeit solcher Güter und ein häufigen Fehlen unmittelbarer Anschlüsse an den Eisenbahnpunkten, sind selbst dringende Sendungen oft über 24 Stunden und mehr Tage unterwegs, bevor sie den Bestimmungsort erreichen. Diese unzureichenden und unbedeutenden Verhältnisse haben eine große Gefahr für Paete mit leicht verderblichem Inhalt und insbesondere mit Leben erlösenden. Es wird deshalb empfohlen, von der Veranlassung derartiger Paete bis auf weiteres zu absehen.

Gemeindeversteher und Wärdere. Der Jochener Kirchmann aus Weibitz trat im nächsten Jahre zwei Wärdere, die Wehe vor sich hertrieben. Auf seinen Antrag schloffen sie auf den Jagdauf einer, der nunmehr auch von seiner Waße Gebrauch machte und den einen der Wärdere durch die Brust schoß. Der zweite schoß nochmals auf den Jagdauf, erach sich dann aber, der Wärdere ist der erst kürzlich von der ungarischen Sozialdemokratie gewählter Gemeindevorsteher Szelesnyi, der die Wärdere keine in Böden; wo man die Wärdere, der Wärdere, der taum mit dem Leben der Wärdere, wurde mittels Auto der Kluit angestrichelt.

Wiener Abend. In der Gebärtsklinik starben in den letzten Tagen einjährige in Folge zu mütterlicher Zementarbeit. Die Kranke schloffen nunmehr zu dem dien, habe den Proffor und erklärten, den gesamten Zustand nicht mehr mitansehen zu können, wie da Menge borene bei einer unethischen Räte gehalten werden, so daß sie in Augenabänderung erkrankten mü. In der Einleitung, die bereits in Gefahr des Ertrinkens stand, überlebten, wurden darauf in einem kleinen Zimmer um einen Gasogen gelegt und die Temperatur schrittweise auf 21 Grad Celsius erhöht, worauf es gelang, bei der Kranken zu retten.

Zeichne mit 500 Mark bar
und 500 Mark Kriegsanleihe

1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe